

# Friedrich Koldehofs

geb. 2.10.1892 in Verden/Aller

gest. 8.3.1969 *Heinrich*

Er war der Sohn des Meierhofbauern Fritz Koldehofs aus Verden an der Aller. Auf einer Windmühle seines Heimatortes erlernte er das Müllerhandwerk.

Auf seiner Wanderschaft verdingte er sich bei der Kunstmühle in Roth (Ruppel). Dort lernte er seine spätere Frau Anna, geb. Wehner, kennen, die aus Steinach stammte.

Die aktive Militärdienstzeit leistete F. Koldehofs in einem Bayrischen Infanterieregiment ab. Im 1. Weltkrieg stand er in Frankreich und geriet in französische Gefangenschaft. Wegen mehrerer Fluchtversuche brachte man ihn als Strafgefangenen zum Arbeitseinsatz in das Atlasgebirge in der nordafrikanischen Kolonie Algier. Mit schwerer Malaria und Tuberkulose kehrte er aus der Gefangenschaft zurück. Nun konnte er aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf als Müller nicht mehr ausüben. Deshalb übernahm er die Gemein-  
deschreibereien von Steinach, Roth, Nickersfelden und zeit-  
weise auch von Hohn, Aschach und Windheim. Es war keine Seltenheit, daß er erst in tiefer Nacht den Heimweg auf dem schlechten Waldweg von Windheim nach Steinach antrat. Seiner wartenden Ehefrau teilte er von einer Waldlichtung aus mit Taschenlampenlichtsignalen sein Kommen mit.

In Fernkursen und in autodidaktem Studium hatte er sich soweit ausgebildet, daß er 1928 die Staatsprüfung für den mittleren-gehobenen Dienst ablegen konnte. Durch seine Liebe zu philosophisch-theologischen Problemen eignete er sich ein fundiertes Wissen auf diesem Gebiet an. Sein Bemühen um diesen Problemkreis fand erst durch seinen Tod einen Abschluß.

Auch auf literarischen Gebieten war er außerordentlich belesen. Seinem wachen Geist verdankte er es, daß er Französisch und Englisch perfekt sprechen konnte und Russisch zu schreiben und zu lesen verstand.

Das Leid blieb auch ihm nicht erspart. 1941 fiel bei den Kämpfen vor Thula in Rußland sein einziger Sohn Hein-